

# Stolper Post.

22. Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil:  
Mag. Feige in Stolp.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Franz Faust in Stolp.  
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg. mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die Egespaltene Corpuzselle oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Answärtige 15 Pfg. — Reklame für die Egespaltene Corpuzselle oder deren Raum 30 Pfg.

## Vom Baune der Erkenntniß.

Gut Ding will Weile haben. Auch die Früchte auf dem Baune der Erkenntniß, daß es in der bisherigen Weise mit der Socialdemokratie nicht fortgehen könne, brauchen Zeit zum Reifen. Wir möchten annehmen, daß, wenn heute die Reichstagswahlen nochmals zu vollziehen wären, die Entschlossenheit der bürgerlichen Parteien dem Umsturz gegenüber ungleich energischer sich bethätigen würde als es noch ganz vor kurzem der Fall gewesen ist. Beispielsweise ist es doch nahezu undenkbar, daß nach der unabweisbaren Bekundung der Reichsregierung über ihre Stellung zur Socialdemokratie ein königlicher Landgerichtsrath in Bayern nochmals zu den Stichwahlen in öffentlicher Versammlung wie folgt auffordern könnte: „Ich gehe weiter als unsere Centralleitung und fordere Sie auf, socialdemokratisch zu wählen!“

Schachergeschäfte mit den Socialdemokraten, wie solche bei den letzten Wahlen vielfach gemacht worden sind, müssen der öffentlichen Meinung als unbedingt verwerflich gelten. Hat diese Auffassung sich erst Bahn gebrochen, dann kann es auch nicht mehr bleiben, daß die staatserkhaltenden Parteien von den Männern der Internationalen weiter abrücken. Und es fehlt nicht an Reichen, daß wir auf dem Wege zu diesem Ziele vorgehen. „Das Centrum darf sich nirgends und in nichts mehr der Socialdemokratie verpflichtet fühlen“ — schreibt der ultramontane „Bayerische Kurier“. Selbst im Freisinn weht ein schärferer Wind.

Den Socialdemokraten gegenüber wird es fernerhin nicht mehr zweifelhaft sein können, daß jede der bürgerlichen Parteien nicht mehr die Methode befolgen darf, nur von Fall zu Fall, von Zeit zu Zeit, je nachdem es der Vortheil oder der Augenblick mit sich bringt, Stellung zur Socialdemokratie zu nehmen, nicht nur Stellung zu nehmen in grundsätzlicher Weise, sondern auch in praktischer Weise. Und ich meine, sämtliche bürgerlichen Parteien sollten zusammenstehen, um das zur Wahrheit zu machen, was bisher nur eine falsche Anschuldigung Seitens der Socialdemokratie war, nämlich es zur Wahrheit zu machen, daß wir, das deutsche Bürgerthum, der Socialdemokratie gegenüber in der That eine einige, feste Masse sind.

An einer andern Stelle sprach sich Professor Hänel über die Gefährlichkeit der Socialdemokratie in folgender Weise aus: „Streiten wir, wie es Männern ziemt; aber dann, wenn die Grundlagen erschüttert werden, wenn sie unterwühlt und unterhöhlt werden, sie angegriffen werden in ihrem innersten Kern, wie es von der Socialdemokratie geschieht, dann lassen Sie uns eng und fest zusammenstehen.“

Wenn erst das liberale Bürgerthum zu dem Bekenntniß gewonnen ist, daß wir der Socialdemokratie gegenüber eine feste, starke Masse bilden müssen, dann eröffnet sich uns die erfreuliche Aussicht, daß wir den Boden des Vaterlandes von den auf ihm wuchernden Giftpflanzen allmählich werden befreien können.

## Politische Uebersicht.

Stolp, 8. Juli 1898.

„Von der Nordlandsreise des Kaisers.“ Die Nacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist am Mittwoch in Odde eingetroffen. Das Wetter hatte sich Montag Abend aufgelockert, so daß die Fahrt bei Vollmondschein vor sich ging. Am Dienstag herrschte spiegelglatte See und herrlicher Sonnenschein. Der Kaiser, der im besten Wohlbefinden ist, arbeitete

## Ellernbruch.

Erzählung von Hans Warring.

10. Fortsetzung.

„Morgen mit dem Frühstücken wollen wir auf die Kranichswiese am Forst, Mutter!“ sagte er kurz und rasch. „Wir werden uns daranhalten müssen, wenn wir bis zum Abend fertig werden wollen. Es möcht' uns zu lang aufhalten, wenn wir den weiten Weg zu Mitt' zu zurück machten. Deshalb schickt uns das Essen lieber heraus!“

„Ja wohl, Jörg,“ sagte die Mutter, „das können wir thun! Und du meinst mir nicht in einem Tage fertig zu werden?“

„Ich weiß es! Und was gibt es dies Jahr in den Wiesen, daß es schwer halten wird, den Segen unterzubringen. Zum Herbst müßt Ihr Mastochsen aufstellen, — das giebt zu Weiznachten eine gute Einnahme!“

„Ach mein Gott, auf so was können wir uns nicht einlassen. Bei so unzuverlässigem Gefind' geht das Vieh mit dem Mutter zusammen zu Grunde. Ich will froh sein, wenn wir alles gut durchfüttern und ein Paar Fuder zum Verkauf behalten!“

„Verlaufen müßt das Heu?“ fuhr Jörg heftig auf. „Das wär' doch eine grundsätzliche Wirthschaft, Mutter! Ihr verliert ja den Dung — und der Hof müßt' herunterkommen! Keinen Palm Futtermüßt Ihr hier verkaufen! Im Gegentheil, von den Wiesen müßt Ihr packen, soviel Ihr bekommen könnt, — und dann wenigstens zwanzig Röße halten! — die Sophie hat das Zeug dazu, etwas Ordentliches aus so einer Milchwirthschaft zu machen!“

Das Mädchen drinnen in der Vorderstube warf den Kopf in den Nacken. Also nicht nur die Mutter, auch sie will er commandiren! Nun, — die Sache wird ja bald ein Ende nehmen, wenn dies nicht von Anfang an schon bestimmt wäre, — dann möchte sie ihm wohl zeigen, wer hier zu befehlen hat! — Auf der Mutter Unterstützung könnte sie natürlich hierbei nicht rechnen, — es war gar zu lächerlich, wie diese sich dem Jörg unterordnete und ihn schalten ließ, als sei er ihr leiblicher Sohn und der Erbe des Hofes. Und wie sie alles schön und prächtig fand, was er that! Dafür lieferte sie der Tochter einen neuen Beweis noch an demselben Abend.

„Mit dem Jörg ist ein ganz anderer Zug in die Leute gekommen,“ sagte sie eine halbe Stunde später, indem sie dem Mädchen winkte und auf den Hof hinaus wies. „Da hat der

mit den Vertretern der Kabinete. Bei der Ankunft in Odde waren unser Kadettenschiff „Moltke“ und das norwegische Küstenpanzerschiff „Harald Haarfager“ anwesend. Bekanntlich soll dort das Denkmal für den Lieutenant von Hahnke enthüllt werden.

Die Kaiserin besuchte am Mittwoch das Gut Hemmelmark des Prinzen Heinrich und kehrte Abends zum Empfang ihrer beiden ältesten Söhne nach Kiel zurück. Die Kaiserin wird bis zum Geburtstag der Prinzessin Heinrich in Kiel verbleiben und am 12. Juli nach Wilhelmshöhe abreisen.

Prinz Eitel Feig, der zweite Sohn des Kaiserpaars, vollendete Donnerstag sein 15. Lebensjahr. Am 14. Juli wird der drittälteste Sohn der Majestäten, Prinz Adalbert, 14 Jahre alt; auch der fünfte Sohn, Prinz Oskar, hat in diesem Monat (am 27.) seinen 10. Geburtstag.

Zum Lehrer und Erzieher der beiden jüngsten kaiserlichen Prinzen ist der Berliner Seminarlehrer Porger ernannt worden; er ist der Schwiegersohn des Regierungs- und Schulraths Dr. Schumann in Magdeburg. — Der Kaiser hat nach der „Dillstg.“ alle gegen den Redacteur des Blattes „Artif“, Schriftsteller Otto in Düsseldorf, im Barrisonprozeß erkannten Geld- und Gefängnisstrafen in eine Geldstrafe von 200 Mark umgewandelt.

Ueber die Ausführung der Kaiser Friedrich-Gedächtnistafel an der Villa Bivio in San Remo hat der Kaiser Bestimmung getroffen. Dem Künstler, Baumeister Carl Schauer-Berlin, wird für den Guß der Tafel Bronze von eroberten Geschützen überwiesen werden. Die Gedächtnistafel soll 3 Meter lang und 1 1/2 Meter hoch werden. Sie wird nach ihrer Fertigstellung im Berliner königlichen Schlosse kirchlich geweiht werden.

Der neue Besuch des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe in Schillingsfürst hat einen traurigen Zweck: es gilt die Beisetzung seiner Gemahlin aus dem provisorischen in das Erbegräbniß der Familie. Dem Alte wohnen die beiden Söhne und die Tochter des Kanzlers, sowie der Statthalter der Reichsländer Fürst Hohenlohe-Bangenburg bei.

Die Reichstagsbauverwaltung beabsichtigt, im Herbst mit dem Neubau des Hauses für den Präsidenten und den Bureaudirector zu beginnen. Rund 2 Millionen sind für den Grund und Boden aufgewendet worden, das Gebäude selbst, dessen Pläne der Erbauer des Reichstagshauses, Paul Wallot, entworfen hat, wird etwa 1/4 Millionen Mark kosten. Gegenwärtig zahlt das Reich für die Präsidialwohnung am Pariser Plage, die aus 22 Zimmern und Sälen besteht, 18000 Mark Jahresmiete. In dem neuen Hause wird die Wohnung des Präsidenten die gleichen Räume zählen, die sie in dem Miethshaus am Pariser Plage hatte. Der jährliche Mehraufwand von 90000 M. durch den Neubau wird dadurch erheblich gemindert, wenn nicht ganz gedeckt werden, daß auf dem Neubau ein eigenes Electricitätswerk errichtet wird, von dem aus der Reichstag beleuchtet wird. Diese Beleuchtungskosten betragen bis jetzt allein jährlich mehr als 90000 Mark.

Von dem neuen Abgeordnetenhaus an der Prinz Albrechtstraße zu Berlin ist jetzt mit der Aufstellung der künstlerisch ausgeführten Kandelaber begonnen worden, welche ihren Platz zu beiden Seiten der Auffahrttrampe erhalten. Zunächst ist auf der Westseite das Gipsmodell des einen Kandelabers

errichtet worden, um die Wirkung desselben zu erproben. Auch im Uebrigen geht die Regulirung des Vorplatzes ihrer Vollendung entgegen, so daß voraussichtlich bald mit den Anpflanzungen begonnen werden kann.

Der Bauplan für die Nationalfeststätten ist von einer eben in Rüdelsheim stattgehabten Konferenz von Bauachverständigen berathen worden. Sodann traten die Mitglieder des Arbeitsausschusses hinzu, um in gemeinsamer Berathung die Grundzüge einer Preisbewerbung für die Anlage der Feststätte aufzustellen. Als erster Preis wurden 10000, als zweiter 5000 Mark in Aussicht genommen. Am Mittwoch fand eine Volksversammlung statt, in welcher die Bildung von Ortsausschüssen beschlossen wurde.

Die Berichte der preussischen Gewerbeinspectoren für das Jahr 1897 sind soeben erschienen und enthalten wiederum für eine ganze Reihe wichtiger Fragen dankenswerthe Aufschlüsse. Sie liefern aber auch zugleich einen neuen Beweis, daß die Forderung eines selbständigen Arbeitsministeriums, die in neuerer Zeit wiederholt erhoben worden, thatsächlich keinem Bedürfniß entspricht. Der Bericht der Gewerbeinspectoren giebt nämlich bezüglich einiger Fragen, deren Beantwortung in eingehender Weise gefordert worden war, so erschöpfenden Bescheid, daß er wirklich nichts zu wünschen übrig läßt. Die vornehmlichen Fragen, deren Beantwortung diesmal verlangt worden war, betreffen die Festsetzung eines sanitären Maximalarbeitstages, der nach § 120e der Gewerbeordnung für solche Gewerbe, in welchen durch übermäßige Dauer der täglichen Arbeitszeit die Gesundheit der Arbeiter gefährdet wird, durch den Bundesrath angeordnet werden kann. Für etwa 20 Gewerbe waren berartige Bestimmungen bereits getroffen worden, und zwar theils durch Festsetzung einer wöchentlichen Maximalarbeitszeit, theils durch Regelung der Ruhezeit zwischen den Arbeitsschichten. Nun fordert der Reichskanzler ein Gutachten darüber, für welche Gewerbe sonst noch der Erlass ähnlicher Vorschriften sich als notwendig sich herausgestellt habe. Daraufhin befragten die Berichte der Gewerbeinspectoren in 50 Betriebsarten die Einführung eines Maximalarbeitstages, in 21 Gewerbearten die directe Einführung einer täglichen achtsündigen Arbeitszeit, u. a. in Bleiweißfabriken, Cypriolstofffabriken, Glasbrennereien, Säurefabriken, Ziegelbrennereien und Zuderraffinerien. Eine 6stündige Arbeitszeit wird in 8 Betriebsarten empfohlen, darunter in Accumulatoren-, Bleifarben-, Mennige-, Ofen- und Phosphorsäureholzfabriken. Eine fünfständige Arbeitszeit wird für Gummi- und für Gummifabriken, die mit Schwefelkohlenstoff arbeiten, sogar nur eine Arbeitszeit von 1 1/2 bis 2 Stunden täglich gefordert.

Mit der Einstellung weiblicher Gewerbeinspectoren hat man in Bayern und Hessen begonnen, die b. r. Beamtinnen werden dort zum 1. October d. J. nachdem sie die erforderliche Vorbildung erhalten, in Function treten. Daß andere süddeutschen Staaten dem Vorbilde Bayerns und Hessens sehr bald folgen werden, ist mit Sicherheit anzunehmen. Die „Kreuz-Ztg.“ empfiehlt nun auch der preussischen Regierung die Einstellung weiblicher Fabrikinspectoren, da es bei der Fabrikaufsicht eine ganze Reihe von Fällen giebt, in denen die Mitwirkung weiblicher Assistenten schier unentbehrlich ist. Seitens der liberalen Presse ist die Forderung nach Einstellung weiblicher Gewerbeaufsichtsbeamten schon seit Jahren erhoben worden.

Von unserer Marine. Der neuerbaute Kreuzer

selbst das Geräusch des Wirthschaftsbetriebes in Haus und Hof sie nicht hatte wecken können.

Als sie aus ihrer Kammer in die Hinterstube trat, kam die Mutter eben aus dem Flur herein, einen gewichtigen Schlüsselbund in der Hand und ein Lächeln auf ihrem sonst so ruhigen ernsten Gesichte.

„Na, hast endlich ausgeschlafen?“ fragte sie gutgelaunt das etwas verlegen darcin schauende Mädchen. „Schadet nichts, wir sind auch ohne Dich fertig geworden! Einmal war ich drin in der Kammer, aber weil Du so ruhig und fest schliefst, mocht' ich Dich nicht wecken. Ob sie schon lange fort sind? ja freilich an die drei Stunden beinahe. Schon um zwei Uhr kam der Jörg die Treppe herunter — er kam ganz leis an meiner Thür vorbei, aber ich hab' ihn doch gehört. Dann haben sie die Pferd' im Stall besorgt, und gegen drei schon gingen sie mit den Sensen hinaus. Die Mädchen mit den Harken sind auch schon vor einer Stunde nach, — so daß wir beide und die alte Urte jetzt ganz allein im Hause sind!“

„Und ich habe so lange geschlafen und Dich alles allein besorgen lassen!“ sagte Sophie reumüthig.

„Mach Dir darum keine Sorgen, Kind! Das Essen ist schon am Feuer, denn bis zehn Uhr muß es fertig sein. Du sollst damit sofort gehen, daß Du um elf Uhr dort bist, hat Jörg gesagt!“

„Er hat gesagt, ich soll das Essen bringen?“ fragte Sophie blickenden Auges.

„Ja, entgegnete die Mutter ahnungslos. „Und den kleinen Fuchs hat er Dir schon aufgeschirt und Waters kleinen Wagen zurecht gemacht. Und Deine Harke! kannst auch mitnehmen, — denn zum Ausstreuen hat er nicht genug. Das Gras geht ihnen bis an den Leib und liegt so bid wie Roggenarben!“

„Und das hat er alles befohlen?“

„Das vom Gras und von Deiner Harke hat er mir durch den Hofer sagen lassen, der gerad' an der Kranichswiese vorbeigekommen ist. — Aber was hast, — was ist Dir denn?“

„Durch den Hofer hat er sagen lassen, daß ich harken soll — Und ich soll ihm das Essen bringen! Ehe ich das thu, soll doch gleich!“

Das Mädchen hielt inne und fuhr nach einer Weile ruhiger fort: „Ich thu's nicht, — ich thu's auf keinen Fall, Mutter! Wenn Du Dich commandiren läßt, — gut! so ist das Deine Sache! — Ich aber ertrag' das nicht! Mich herumhübeln lass'n wie eine Dienstmagd, — geh hier hin — komm da her! Na





**Bekanntmachung.**  
Die Blücherplatzparzelle Nr. 3 soll öffentlich meistbietend versteigert werden. Hierzu haben wir einen Termin auf **Dienstag, den 12. Juli d. Js. Vormittags 11 1/2 Uhr** auf Zimmer Nr. 16 — Rathhaus — anberaumt, wozu Kaufsuchhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen in der Registratur in den Vormittags-Dienststunden zur Einsicht ausliegen, auch vor dem Termin bekannt gegeben werden.  
Stolz, den 7. Juli 1898.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**  
Bei der Aufnahme der Wassermessstände hat sich herausgestellt, daß einige Grundstücke in andere Hände übergegangen sind. Wir machen deshalb auf § 13 der Bestimmungen betreffend die Abgabe von Wasser aus dem Wasserwerk der Stadt Stolp aufmerksam, nach welchem bei dem Wechsel des Eigentümers oder Nutznießers eines Grundstücks der bisherige Eigentümer oder Nutznießer gehalten ist, der Verwaltung des Wasserwerks über die Person seines Nachfolgers sofort Anzeige zu machen. Der neue Eigentümer muß sich ausdrücklich zur Uebernahme der Leitung verpflichten, widrigenfalls dieselbe abgesperrt wird.  
Stolz, den 8. Juli 1898.  
**Stadt. Gas- und Wasserwerk Stolp i. Pom.**  
**Kuckuk.**

**Zurverein (1861).**  
**Damenabtheilung**  
Sonntag, den 10. Juli cr.  
**Ausflug**  
nach **Reitz.**  
Abfahrt 2 1/2 Uhr vom Sandberg.  
Das **Curatorium.**

**Gartenbauverein.**  
Die zur Fahrt nach **Oliva** angemeldeten Teilnehmer ersuche ich, am Sonntag, den 10. d. Mts., spätestens um 1/6 Uhr Morgens auf dem Bahnhof zu sein.  
**Rudolf Helntze.**

**Ornithologisch. Verein.**  
  
Die **Juli-Sitzung** fällt aus.  
Der Vorstand.

**Berein ehemaliger Blücher-Susaren.**  
Sonntag, den 10. d. Mts. von Nachmittags 4 Uhr ab **Sommerfest** in **Kublitz** bei dem Kameraden **Jagnow** Wagen stehen von 2 1/2 Uhr bei der künig'schen Molkerei zur Benutzung. Die Kameraden stehen um 3 1/2 Uhr im Paradeanzug mit Vereinsabzeichen pp. am Eingange des Dorfes zum Ein- und Umarmen bereit. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. für das Concert und 50 Pfg. für das Tanzvergnügen. Damen zahlen kein Eintrittsgeld. Das Nähere durch Circular.  
**Der Vorstand.**

Ich habe mich als **practischer Arzt** in Stolp niedergelassen; wohne Mittelstraße 8, im Hause der Frau Glasermeister **Mansko.**  
Sprechstunden: Vormittags 8-9 Uhr  
Nachmittags 3-4 Uhr  
**Dr. med. L. Rössler.**  
**Farben, Lacke, Pinsel.**  
**Julius Meinke,**  
Paradiesstraße 24.

**Künstliche Zähne**  
werden schmerzlos unter Garantie des guten Sitzes eingesetzt.  
**Plombieren, Nervttöten.**  
**Schmerzloses Zahnziehen** etc.  
Reparaturen sofort.  
**Willy Liebscher,** Zahntechniker,  
Kirchplatz 16, 1 Tr.

**Norddeutscher Lloyd**  
**Bremen**  
**Schnelldampfer-**  
**Beförderung**  
**Bremen-Amerika**  
**Brasilien, La Plata, Ostasien, Australien.**  
Nähere Auskunft erteilt  
**Albert Brinck,**  
Stolz, Holzenthorstraße 4.

**Wäsche**  
wird angefertigt. Damenhemden 30 Pfg., Herrenhemden 35 Pfg.  
Frau **Falk,** Poststraße 16.  
**Portl.-Zement,**  
**Kalk, Gips, glas. Thonröhren,**  
**Krippenschalen und Tröge.**  
**Thonfliesen**  
als Belag für Küchen, Korridore, Durchfahrten Keller- u. Hofräumen.  
**Schamottsteine und Wörtel**  
**Rohtgewebe, Draht Nägel**  
offerieren vom Lager, sowie in Wagenladungen direkt zu den billigsten Preisen.

**Giese & Stern,**  
Stephanplatz.

Seht Schillerstraße 4.  
**Unerreicht an Güte**  
sind die  
**MATHEUS'schen**  
**Pudding-Pulver**  
PRINZ PÜCKLER-PUDDING  
Man verlange Prospekt.  
**Matheus, Berlin, Köpenickerstr. 89**

**Hutlade und Strandschuhlade**  
in allen Farben.  
**Julius Meinke,**  
Paradiesstraße 24.

**Berliner Weisbierstube**  
à Glas 10 Pfg.  
Weißbierbrauerei **A. P. Hillebrandt,** Blücherplatz.  
Ein Absatzfüßen,  
H. Rapp., steht zum Verkauf bei **Gruel in Al. Runow.**

Die Stelle einer **Wirthin**  
im Officier-Casino des Hus.-Regt. Fürst Blücher ist zum 1. October d. Js. zu vergeben.  
Bewerber wollen sich möglichst bald im Casino des Regiments schriftlich anmelden.  
Die **Tischdirection** des Hus.-Regt. Fürst Blücher von **Wahlstatt.**

Ein anständiges **Mädchen**  
für die Küche zu sofort gesucht.  
Frau Apotheker **Tütscher,** Wilhelmstraße 38.  
Einige junge kräftige **Arbeiter**  
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei **Leissling & Schwarz,** Maurermeister.  
Ein tüchtiger **Maschinenschlosser**  
findet sofort Beschäftigung in der Maschinenfabrik von **Ernst Meyer,** Neustettin.  
**Malergehülfe**  
verlangt **Gebr. Rubow,** Kolberg.

**Bismarck-Kanzler-Bräu.**  
**Hochfeines Tafelbier.**  
Durch den großen Ueberschuß an natürlicher Kohlensäure und geringem Alkoholgehalt bekommt das Bier vorzüglich und liegen Anerkennungs schreiben vom Hofmarschallamt Sr. Majestät des deutschen Kaisers, sowie Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck über das Bier aus.  
**Deutscher Vortex.**  
**Kittelmans Gesundheitsbier**  
für Kranke und Reconaleszenten ärztlich warm empfohlen. Bezeichnet sich durch seine blutbildenden Eigenschaften und hohen Nährgehalt aus, und ist vollständiger Ersatz für das bedeutend theurere englisch Vortex Alleinverkauf in Gebinden und Flaschen für Stolp und Umgegend  
**Carl Brilke, Victoriabad, Goldstr. 14.**

**Alkoholfreie Traubenweine**  
vielfach ärztlich verordnet,  
empfehlen per Flasche Mk. 1.10, per Glas 15 Pfg.  
**Nathan Blau, Fr. Hackbarth.**

**Kürschners**  
**Bücherschatz**

Die billigste Romanbibliothek. Beste Autoren, reich illustriert. Jede Woche erscheint ein abgeladener Band.

20 Pfennig

Su beziehen durch alle Buchhandlungen. Besteichnisse durch diese und dem **Kilger Verlag** Berlin W. 9.

**Joseph Kürschners**  
**Universal-Konversations-** **Weltprachen-Lexikon.**  
**Lexikon.** Auf 218 600 Seiten den Inhalt vielbändiger Lexika in einem Bande. 2700 Illust. Geb. Preis nur 3 Mk.  
**200 960 Seiten.** Vollständig, deutsch-engl. franz.-ital. und latein. Lexikon nebst Fremdwörterbuch. Geb. Preis nur 3 Mk.

**Kürschners Jahrbuch 1898.**  
Ein Kalenderium und Nachschlagewerk für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alle nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus Vergangenheit und Gegenwart; Handbuch, das jeder haben muß, der seinen Wert weiß. In farbigen Umschlag 1 Mk., geb. 1,50 Mk.  
"Hat seines Gleichen in Deutschland nicht." (Nordd. Allg. Anz.)  
Vorrätig in jeder Buchhandlung.

**So schön, so hold, so rein!**

- Du hast Diamanten, hast Perlen, Hast Alles, was Menschen Begehrt, Doch hättest den schönsten Teint Du, Würd'st glänzen Du noch viel mehr. Was nützen Dir Gold und Geschmeide, Wenn Du nicht die Blume kannst sein, Von der einst Helne gesungen: So schön, so hold und so rein!
- Diamanten und Perlen würd'st geben Du gerne, wenn blendend weiß, Ein schöner Teint zu eigen Würd' Dir als der schönste Preis. Darob doch nicht brauch'st Dich zu grämen Seit Grolsch, wie weltbekannt, Die Foenum-graecum-Seife, Wie die von Heublumen erfind.
- In Pfarrer Kneip's Büchlein Du findest Die gleichen Bäder als Kur Auch in jenen Fällen brauche Jetzt Grolsch's Seifen n'ur Die streng nach Kneipp'schen System Natürlichste Mittel sind, Wodurch so manches Uebel wird beseitigt Und der Körper wird verjüngt.
- Und machte Heublumenseife Und Foenum graecum Dich schön, Dann bist Du wie die Perle, So herrlich anzuseh'n. Dann bist Du wie die Blume, Blühend im Sonnenschein, Von der einst Helne gesungen, So schön, so hold und so rein!

Grolsch's Heublumenseife (System Kneipp) Preis 50 Pf. wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint und erfrischt und belebt das ganze Nervensystem.  
Grolsch's Foenum-graecum-Seife (System Kneipp) Preis 50 Pf. erzeugt weichen sammtartigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und der Hände besonders werthvoll. Dieselbe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln und Mitessern, sowie anderen Unreinigkeiten der Haut.  
Beide Seifen eignen sich wegen ihres grossen Gehaltes an frischen Heublumen- und Foenum graecum-Extrakt ganz besonders zu Bädern nach den Ideen well. Pfarrer Kneipp's.  
Postversandt mindest 6 Stk. unfrankirt oder 12 Stück spesenfrei gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Für Bestellungen genügt 5 Pf. Postkarte.  
**Engel-Droguerie von Johann Grolsch in Brünn.** (Mähren).  
In Stolp zu haben bei **Gustav Abt Nachfl.,** Seifenfabrikant.

**Bad Polzin**  
Endstation der Eisenbahn Schwelbein-Polzin, sehr starke Mineralquellen und **Moorbäder.**  
kohlensaure Stahl-Soolbäder nach Lipperts und Dauglio's Methode, Massage auch nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheumatismus, akuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden Friedrich-Wilhelmsbad, Marienbad, Johannisbad, Kaiserbad, Kurhaus. 5 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise. Auskunft **Badeverwaltung in Polzin, „Tourist“** und **Carl Riesels** Reisekontor in **Berlin.**

**Goldene Medaille** Posen 1895. **Silberne Medaille** Königsberg i. Pr. 1895.  
**Seefeldt & Ottow, Stolp i. Pom.**  
Gegründet 1874.  
**Stolper Steinpappen- u. Dachdeck-Materialien-Fabrik,** **Rohtgewebe- u. Carbolinenum-Fabriken,** **Fabrik für Cement-Dachfalzziegel.**  
Specialität:  
Ausf. v. **Rebedeckungen u. Reparaturen** aller Bedachungsarten. Ausführung von **Isolirungen** und **Abdeckungen** jeder Art. Lieferung sämtlicher **Fabrikate zu Fabrikpreisen** unter Angabe **sachgemäßer** und **nützlicher** Verwendung.  
Praktische **Rathschläge** erteilen **bereitwilligst** uneigennützig.  
Zweiggeschäfte unter unserer Firma bestehen in **Deutsch-Cydan, Westpr. Königsberg i. Pr. Posen** seit 1878. seit 1885. seit 1891.  
**Dirschau** seit 1895.

  
Jeden Montag, Dienstag und Donnerstag sind **gute ostpreussische Fatterschweine** auf unserem Viehhofe, **Hospitalstr. 16,** recht billig zu haben.  
**Gebrüder Homburg**

  
Stelle jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend **arte ostpreussische Fatterschweine** und **Ferkel** auf **Mannke's Viehhof** billig zum Verkauf.  
**Paul Schulz.**

  
**D. „Stadt Stolp“**  
labet von **Stettin nach Stolp** Expedition am **Sonntag, d. 10. Juli**  
**Albert Stenzel & Rohlf**  
Stettin. Stolp

**F. W. Koepke** Stolpmünde  
**Mottenschuß, Insectenpulver.**  
**Julius Meinke,** Paradiesstraße 24.

**Der Liebreiz** eines schönen Gesichtes wird von Sommerprossen, rothe Flecken u. Pickeln beeinträchtigt. Gebrauch von **Lana-Seife** von **Hahn & Hosselbach, Dresden** f. bedeutend weissen Teint.  
a Stück 50 Pf. bei **Gustav Abt Nachfl.** Seifenfabrik, Stolp i. Pom.

**Die Deutsche COGNAC Compagnie**  
**Löwenwarter & Co.** (Commandit-Gesellschaft) zu **Köln a. Rhein.**  
Lieferant zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, officir.  
**COGNAC**  
Von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.  
zu M. 2.50 pr. Fl.  
zu M. 1.50 pr. Fl.  
zu M. 1.00 pr. Fl.  
zu M. 0.75 pr. Fl.  
Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist deshalb von gleichem Standpunkte aus als sehr zu bevorzugen käuflich zu Originalpreisen in **Stolz** 1/2 Lit.-Flaschen in **Stolz** Herren **A. Lemme & Co.**

**Gernachloses Carbolinenum**  
**Gewöhnliches Carbolinenum**  
Pommerschen **Kientheer**  
offeriren **Seefeldt & Ottow** Dachpappenfabrik.

**Eisenbahnhöhene I Träger I Unterlagsplanken, Säulen**  
Liefert, wie bekannt, zu billigsten Preisen **A. Goldstein,** Eisen- und Metallhandlung, Hospitalstraße 29, Telephon Nr. 62.